

«Das ist faszinierende Wirtschaftsgeschichte»

Peter Bürgi aus Huttwil ist ein leidenschaftlicher Sammler und Forscher historischer Wertpapiere. Viele davon sind richtige Kunstwerke. Er gewährt einen Einblick in die faszinierende Welt alter Aktien, Obligationen und Zertifikate.

Von Elsbeth Anliker

Hoch über Huttwil liegt der Bubenberg. Hier oben ist Peter Bürgi mit seiner Frau Marlys Scheidegger daheim. Peter Bürgi ist Herr über 2500 historische Wertpapiere. Freundlich bittet er in das schöne alte Haus am Hang. Das helle Zimmer im ersten Stock ist nicht allzu gross, jedoch beherbergt es eine Anzahl grosser Ordner, in denen er Aktien, Obligationen und andere Schriftstücke peinlich genau sortiert und katalogisiert hat nach verschiedenen Themen, Branchen und Ländern. Er nimmt die Gründungsaktie der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon aus dem Jahr 1906 in die Hand. Peter Bürgi ist glücklich, im Besitz einer solchen zu sein. Er hat sie in Frankreich auf einem Flohmarkt gefunden und so gesehen, gilt sie als wertlos. Aktien und Obligationen aber, die an der Börse nicht mehr gehandelt werden, sind begehrte und wertvolle Sammlerobjekte. «Diese Prioritäts-Aktien wurden dem Publikum angeboten und hauptsächlich von französischen Banken gezeichnet, weil die Schweiz damals kein Geld in die Bahn stecken wollte», spricht der bald 73-jährige Sammler kurz die Finanzgeschichte der damaligen BLS Lötschbergbahn an.

Die Welt als Arbeitsplatz

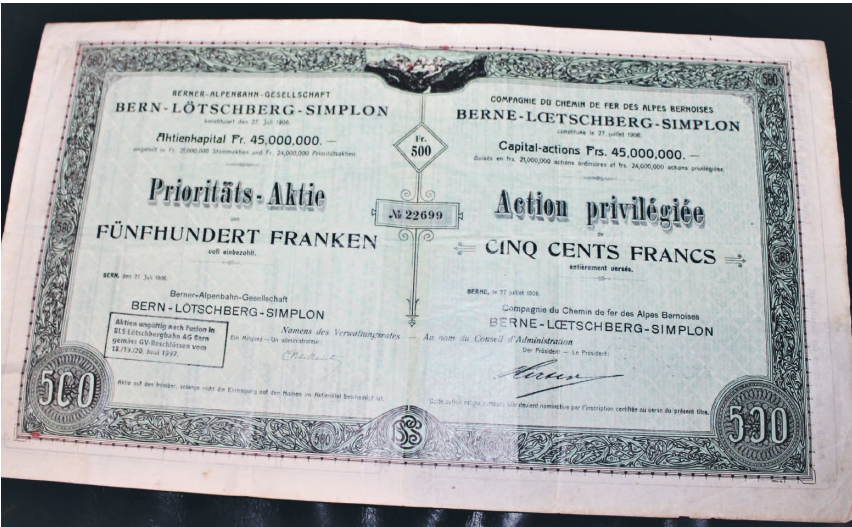
Peter Bürgi ist weltoffen und im Herzen jung geblieben. Als Sohn eines Käfers ist er in Ufhusen in der damaligen Waldkäserei aufgewachsen. Schon als junger Bursche hat er sich in kein Schema pressen lassen und ging eigene Wege. Als gerademal 20-jähriger, frisch ausgebildeter Buchhalter kehrte er der Schweiz den Rücken. In Italien habe er bei der einstigen «Kraft-Foods»-Firma zu arbeiten begonnen, erzählt er. Dabei huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Sie war in jener Zeit die zweitgrösste Firma im Bereich Lebensmittel, mit Filialen auf der ganzen Welt. Fast drei Jahrzehnte arbeitete Peter Bürgi dort in der Finanzabteilung. Als junger und sprachgewandter Schweizer wurde er alle vier bis fünf Jahre in ein anderes Land versetzt – nach Belgien etwa, Holland und in die USA. Als er dann die Direktion für Finanzen übernahm, war er in Mexico tätig. «Das war eine spannende Zeit», erinnert er sich.

Die Sprachen der Welt

Peter Bürgi ist Vater eines Sohnes. Erst in späteren Jahren lernte er seine heutige Frau Marlys kennen. Sein Lebensweg sei nicht immer schnurgerade verlaufen, sagt er. Die Arbeitsstelle bei der «Kraft-Foods» verlor er wegen Fusionen. Und später scheiterte das mit einem Freund geplante Projekt einer grossen Schuhfabrik in Indien. Bis zu seiner Pension war Bürgi dann weltweit als Senior-Controller für den Uhrenhersteller Swatch Group in Biel tätig. «Das Grösste und Schönste, was ich aus meinem Arbeitsleben mitnehmen konnte, sind die vielen verschiedenen Sprachen», begeistert er sich und fügt an: «Das kommt mir auch beim Forschen der Wertpapiere sehr zugute.»



Zucker-Raffinerie Barby a.d. Elbe Aktien-Gesellschaft; Gründer-Inhaber-Aktie über 250 Mark, Januar 1906.



Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon Gründer-Prioritäts-Aktie vom 27. Juli 1906.



Oberaargauische Gesellschaft für Viehzucht. Eine der wohl schönsten Aktien der Schweiz.



Real Compañía de Guipuzcoana de Caracas – Gründeraktie von 1728. Es ist die erste der grossen Spanischen Handelsgesellschaften; Kupferstich auf Pergament.



Sammler aus Leidenschaft: Peter Bürgi besitzt rund 2500 Wertpapiere aus verschiedenen Epochen; mit Hund Leo auf dem Balkon in seinem Haus in Huttwil. Bilder: Elsbeth Anliker



La Real Compañía de San Fernando de Sevilla. Gründeraktie, 1748; Ganzkupferstich auf Kalbspergament und Blindprägesiegel. Die wohl die aufwändigste je gedruckte Aktie.



Zuckermühle Ruppertswil A.-G.; Aktie über 500 Franken, Dezember 1912.

Wie kommt Peter Bürgi dazu, Wertpapiere zu sammeln? Es sei im Jahr 1988 gewesen, er habe in Mailand gearbeitet und sei einst durch die Stadt spaziert, schildert er. An einem grossen Gebäude prangten Aktien. «Gleich war meine Neugier geweckt. Ich wollte schauen, wie es auf einer Auktion zu und her ging.» Da gab es eine Aktie mit einem abgebildeten Backsteinofen aus dem 18. Jahrhundert, «die war so wunderschön – da hat mich der Sammlervirus gepackt.» So kaufte Peter Bürgi für 100 Euro sein erstes Wertpapier. An Auktionen und Börsen in ganz Europa erwarb und tauschte er Aktien und Obligationen. Dies ist eine seiner schönsten Beschäftigungen geblieben. Seine Sammlung

umfasst heute rund 2500 Stück. Es sind Wertpapiere aus verschiedenen Epochen in- und ausländischer Unternehmen: von der Uhrenfirma «Artime S.A.» aus Neuchâtel über die «La Compañía Real de Zaragoza» bis zur «Uvachrom» AG in Biel oder zur «Brau AG» in Huttwil. Die Titel haben ausschliesslich Sammlerwert. Jedes Schriftstück ist nummeriert und somit einmalig. Den effektiven Wert seiner umfangreichen Sammlung kann Peter Bürgi jedoch «beim besten Willen» nicht beziffern.

Die Zuckerfabriken

Ein grosses Thema von Peter Bürgis Sammlung sind Wertpapiere von Zuckerfabriken aus der ganzen Welt. Rund 2000 Stück besitzt er davon. Darunter auch von der Aarberger Zuckerfabrik oder der Zuckermühle Ruppertswil A.-G. Viele Zuckerfabriken gebe es ausserdem in Deutschland oder Tschechien. Peter Bürgi nimmt die Gründeraktie der «Zucker-Raffinerie Barby a.d. Elbe Aktien-Gesellschaft» von 1906 in die Hand. Sie hatte einen Wert von mehr als 250 Mark. Es ist ein hübsches, farbig gestaltetes Dokument. Die Nachforschungen hätten gezeigt, dass bereits seit 1840 in Barby eine der ältesten deutschen Rohzuckerfabrik existierte, erzählt er. Wegen stetig wachsender Konkurrenz, beispielsweise von der Zuckerraffinerie zu Halle, war man gezwungen, das Geschäftsfeld ebenfalls auf das Raffi-

nieren des Rohzuckers auszuweiten. Scheinbar wurde es kein Erfolg. Die Firma musste kurz darauf aufgelöst werden. «Wenn im Sammlermarkt nicht wenigstens ein paar Aktien aufgetaucht wären, wüsste heute wohl niemand mehr, dass es diese Firma überhaupt einmal gegeben hat.»

Königliches Spanien

Die Sammlung von Peter Bürgi birgt Schätze: 30 historische Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handelsgesellschaften des 18. Jahrhunderts. Im Mittelalter war das Königreich Spanien ein riesiges Weltreich. Er erzählt aus jener Zeit, als die erste der grossen Handelsgesellschaften Spaniens gegründet wurde. Die «Real Compañía Guipuzcoana de Caracas» – diese Gründeraktie von 1728 ist in seinem Besitz. Sie ist reich ausgeschmückt – Blumen, Tiere und Früchte sind unter anderem abgebildet und ein von der spanischen Königskrone überdachtes Wappenschild. Auch das Gründungs-Zertifikat der ersten Nationalbank von Spanien, der «Banco Nacional de San Carlos», besitzt der Sammler. Diese spanischen Wertpapiere sind alle auf Büttenpapier oder Kalbspergament gedruckt und von Kupferstechern reich verziert.

Ein Juwel aus Sevilla

Eine typische Aktiengesellschaft nach Amsterdamer Muster war die «Real Compañía de San Fernando de Sevilla»

– tätig im Edelmetallhandel mit Südamerika. Fast ein bisschen ehrfürchtig legt Peter Bürgi dieses Zertifikat auf den Tisch. «Es ist eine der seltensten, aufwendigsten und schönsten Schöpfungen der Wertpapierhistorie weltweit», erklärt er stolz. Dabei leuchten seine Augen. Im Gegensatz zu den oft schlichten Textdokumenten aus protestantischen Ländern ist dieses prächtige Kunstwerk gespickt mit erzählender Illustration, barockem Welttheater. Im fantastisch-üppigen Dekor geht der Vertragstext fast unter, wird zur Nebensache.

Schönste Aktie der Schweiz

Was fasziniert Peter Bürgi daran, historische Schriftstücke zu sammeln: «Diese Papiere verkörpern für mich spannende Wirtschaftsgeschichte in einer authentischen, lebendigen Form.» Die Antwort kommt, ohne dass er lange überlegt. Und er hat eine Wunschaktie. Das Original der «Oberaargauischen Gesellschaft für Viehzucht» aus dem Jahr 1869 liesse sein Herz höher schlagen. «Es ist wohl eine der schönsten Aktien der Schweiz – und es ist ein Stück Heimat», sagt er.

Gut zu wissen

Die Mitgliederversammlung von Scripophila Helvetica findet am kommenden Samstag, 13. Mai, um 11 Uhr im Hotel Kleiner Prinz in Huttwil statt. Weitere Informationen zu Scripophila Helvetica auf Facebook. Kontakt: Peter Bürgi, Bubenbergrasse 12, 4950 Huttwil; Tel: 062 962 26 65 / burgi.peter@bluewin.ch

SCRIPHILA HELVETICA

Sammler- und Tauschtreffen

Die Scripophila Hevetica ist die Schweizer Vereinigung der Sammler historischer Wertpapiere. 1979 gegründet, zählt sie heute über 100 Mitglieder im In- und Ausland. Scriphilie ist das Erkennen, Sammeln und Erhalten von historischen Wertpapieren. Hierzu zählen unter anderem Aktien, Anleihen, Anteilsscheine, Obligationen und Zertifikate. Regelmässig finden Sammler- und Tauschtreffen statt, meistens im Zusammenhang mit dem Besuch einer Firma oder einem Museum. Sehr beliebt ist jeweils die «Blitzauktion», bei der alle Mitglieder Papiere einreichen können. «Das ist eine gute Gelegenheit, Papiere vor dem Kauf unter die Lupe zu nehmen», sagt Mitglied Peter Bürgi aus Huttwil. Die Preise bewegen sich zwischen einem und mehreren Hundert Franken. Und bevor Schriftstücke einfach entsorgt würden, solle man diese doch von einer Fachperson prüfen lassen. «Damit historische Wertpapiere nicht verloren gehen.» Die Vereinigung freut sich ausserdem auf jeden neuen Sammler. eag